

Erfahrungsbericht zum Erasmus-Aufenthalt an der Rijksuniversiteit Groningen

Wintersemester 2016/17 XXXXXXXXXX

Im Rahmen des Erasmus+ Programmes habe ich im Wintersemester 2016/2017 mein erstes Mastersemester in Groningen an der Rijksuniversiteit verbracht.

Vor dem Semesterbeginn

Durch verschiedene Informationsveranstaltungen habe ich mich gerade zum Ende meines Bachelors immer wieder mit der Möglichkeit eines Auslandssemesters beschäftigt. Dieses ist mit der Kombination von Deutsch und Erdkunde im Profil Lehramt zwar nicht vorgesehen, trotzdem reizte mich die Möglichkeit, eine neue Universität und Stadt kennen zu lernen und mein Englisch zu verbessern. Die Universität aus Groningen interessierte mich vor allem durch ihre Nähe und gleichzeitige Ferne zu Deutschland, sprachlich sowie geographisch, durch das große Angebot in europäischer Linguistik und Literaturwissenschaft und einer größeren Bandbreite an geographischen Masterschwerpunkten.

Die Bewerbung auf einen Erasmusplatz verlief reibungslos: Auf zwei Plätze bewarben sich zwei Personen, sodass ich bereits im Januar mit den Vorbereitungen für mein Auslandssemester beginnen konnte. Durch den Umstand, dass ich zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht mit dem Bachelor fertig war und verschiedene Fakultäten in beiden Universitäten für mich verantwortlich waren, war gerade die Zeit vor dem Auslandssemester sehr umständlich und erforderte Ausdauer mit den ganzen Bescheinigungen.

In Groningen ähnlich wie in Göttingen besteht ein großer Andrang an die Wohnungen, da auch hier gerade zum Wintersemester hin viele Studenten aus- oder umziehen. Ich wollte mir gerne vor Ort eine Wohnung selber suchen (die Universität bietet eine begrenzte Menge an Studentenwohnungen für Austauschstudierende an, auf die man sich schnell bewerben muss) und hatte das Glück gleich bei den ersten Besichtigungen ein Zimmer direkt in der Innenstadt zu finden. Allerdings ist diese deutlich teurer als vergleichbare Wohnungen in Göttingen.

Die Kursauswahl ist in Groningen etwas anders, da viele Linguistik- und Literaturkurse für alle europäischen Sprachen gesamt angeboten werden. Da ich außerdem zwei Geographie-Kurse belegen wollte, musste ich einige Zeit aufbringen, um die richtigen Kurse zu finden. Dabei führte eine schon frühe vorlesungsfreie Zeit in Groningen dazu, dass ich längere Antwortphasen von Seiten der Groninger Universität einplanen musste.

Ankunft in Groningen

Ich kam einen Tag vor der Einführungswoche für Auslandsstudenten in Groningen an. Diese ist sehr gut organisiert, bietet viele Informationen und Zeit für Nachfragen bei den Programmbeauftragten. Außerdem konnte ich hier viele andere Auslandsstudenten kennenlernen und mit ihnen zusammen Groningen erkunden.

Trotz der Nähe zu Deutschland und den vielen deutschsprachigen Studenten in Groningen ist es eine Umstellung in Groningen zu leben und zu studieren. Das merkte ich gerade in den ersten Wochen, in denen schon einfache Gespräche durch die verschiedenen Sprachen komplexer wurden und ich mich in dem neuen Land erstmal orientieren musste. Dabei hilft einem allerdings das Mobility Office durch einen engen Kontakt und eine große Hilfsbereitschaft.

Studium in Groningen

Das Semester ist in Groningen immer in zwei Blöcke aufgeteilt. Diese umfassen sieben Wochen mit anschließenden zwei Wochen Klausurenphasen. Auch die Vorlesungszeit zeichnet sich durch viele Hausarbeiten, Abgabetermine (die strikt einzuhalten sind) und Hausaufgaben aus, sodass mehr Eigenarbeit ab der ersten Woche gefordert war. Durch die Aufteilung in die zwei Blöcke hatte ich einige Kurse, die nur über einen Block gingen. Dadurch konnte ich mich zum einen intensiver in der kurzen Zeit mit diesen auseinandersetzen, zum anderen hatte ich diese nur sieben Wochen lang, sodass es schwerer war in diesen Kursen Kommilitonen wirklich kennen zu lernen. Daher war ich gerade durch eine ausgewogene Mischung zwischen sieben- und vierzehnwöchigen Kursen froh. Außerdem benutzen die Niederländer ein anderes Notensystem, wobei die höchsten Noten kaum zu erreichen sind.

Die Dozenten waren meist sehr freundlich und hilfsbereit. Die für mich neue Unterrichtssprache Englisch war in den meisten Kursen sehr verständlich, sodass ich mich schnell daran gewöhnte. Einige meiner Dozenten waren ebenfalls aus Deutschland, wodurch ich mich mit ihnen über die Studienunterschiede unterhalten konnte und auch die Möglichkeit bekam meine Hausarbeiten auf Deutsch zu schreiben. Allerdings wollte ich lieber die Herausforderung wahrnehmen auf Englisch zu schreiben.

Besonders positiv war an dem Studium in Groningen, dass der fachwissenschaftliche Bereich gerade in Erdkunde sehr stark ausgebaut ist. So saß ich in dem einem Seminar mit Studenten des Masters in Wirtschaftsgeographie zusammen und in dem anderen mit Masterstudenten der Entwicklungsgeographie und konnte damit ganz neue Erfahrungen sammeln.

Leben in Groningen

Groningen ist eine Stadt, die wie Göttingen von jungen Leuten und der Universität geprägt ist. Damit ist auch das Angebot an junge Menschen gerichtet und es ist immer etwas los in den Straßen Groningens. Durch die alten Gassen, Grachten und einzigartigen, kleinen Läden ist Groningen eine sehenswerte Stadt, in der man wunderbar umherwandeln kann. Während einige Universitätsgebäude sich im nördlichen Bereich der Stadt konzentrieren, am Zernike (darunter auch die Geographie), sind andere Gebäude, wie die der Faculty of Arts, in der Stadt verteilt. Diese sind von kleinen Cafés umgeben, die sich für die Freistunden – gerade im Sommer – anbieten.

Je nach Geschmack kann man meist jeden Abend entweder in die vielen verschiedenen Bars oder Clubs gehen – oder jeden Donnerstagabend die lange Nacht der Geschäfte zum Nachtshoppen nutzen. Ein anderes Programm liefern der Vismarkt und Grote Markt, die gerade am Samstag, aber auch innerhalb der Woche gut besucht sind: Hier wird vor allem Fisch, Käse, Obst und Gemüse und Blumen verkauft und immer wieder nationale Spezialitäten, wie zum Beispiel Oliebollen.

Der Unisport bietet in Groningen ein großes Angebot an Sportaktivitäten ebenfalls für ein halbes Jahr an, welches perfekt zu einem halbjährigen Erasmusaufenthalt passt. Außerdem bot mir der naheliegende Park eine gute Strecke zum Laufen an.

Wie in Göttingen ist ein Fahrrad in Groningen nur von Vorteil, um alles zu erreichen. So dominieren Fahrräder das Stadtbild und die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut. Außerdem war für mich vieles zu Fuß zu erreichen, sodass ich das Busangebot nicht nutzen musste. Beim Einkaufen ist eine Kartenzahlung fast überall möglich, wenn nicht sogar nötig, sodass ich während meines Aufenthalts so gut wie nie Geld in Groningen abheben musste.

Abschied von Groningen

In den sechs Monaten habe ich sehr viel über die Leute und das Leben in Groningen gelernt. Die Freundlichkeit und Offenheit der Groninger ist beeindruckend, sodass ich jedem ein Auslandssemester in Groningen empfehlen kann.